



Laborarztpraxis am Universitätsklinikum Rostock

Laborinformation 03/2007

Fibrinogenanalytik: Indikationen und Bewertung

Für die Fibrinogenanalytik werden im Zentrallabor folgende Methoden eingesetzt:

- Fibrinogen (fib)*: abgeleitetes Fibrinogen aus der Fibrinbildungskurve bei der Quickwertbestimmung.
- Fibrinogen nach Clauss (fibc)*: funktionelle Bestimmung nach Clauss. Nach Zugabe von Thrombin in hoher Konzentration wird die Zeit bis zur Gerinnselbildung gemessen und auf die Fibrinogenkonzentration umgerechnet. Diese Bestimmung entspricht dem gerinnbaren Fibrinogen und wird auch als „Fibrinogenaktivität“ bezeichnet.
- Fibrinogen immunologisch (fibi)*: immunologische Bestimmung der Konzentration.

Für die Standarddiagnostik wird das abgeleitete Fibrinogen empfohlen, da vergleichende Untersuchungen eine gute Übereinstimmung mit den anderen Methoden ergeben haben.

Bei einem Quickwert < 50% sollte jedoch die Fibrinogenmethode nach Clauss eingesetzt werden. Die Arbeitsabläufe im Laborbereich Hämostaseologie berücksichtigen diesen Aspekt, so dass in diesen Situationen durch einen automatisch ablaufenden Algorithmus die Fibrinogenanalyse nach Clauss erfolgt und berichtet wird.

Merke:

Während Fibrinolysetherapie gebildete Fibrin(ogen)spaltprodukte hemmen die Fibrinpolymerisation und bedingen relativ zu niedrige Fibrinogenwerte nach Clauss.

Für die Diagnostik einer Dysfibrinogenämie dagegen ist die Analyse nach Clauss die Methode der Wahl, da die Global- und Gruppenteste der Gerinnung (Quick, aPTT, Thrombin- und Reptilasezeit) sehr variabel ausfallen können und das abgeleitete Fibrinogen in der Regel im Normbereich liegt. Die weitere Abklärung einer Hypo- und/oder Dysfibrinogenämie erfordert die immunologische Fibrinogenbestimmung, für die ansonsten keine Indikation besteht.